WORPSWEDE

Vier Windräder für Heudorf

Ortsrat stimmt Bauplänen zu / Kritik vom Ostersoder Ortsbürgermeister

Von unserem Mitarbeiter
Johannes Kessels

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Wenn es nach dem Hüttenbuscher Ortsrat geht, können in Heudorf vier Windräder gebaut werden. Im übrigen Worpsweder Gemeindegebiet sollen aber keine Windenergieanlagen zugelassen werden. Die Bedenken des Landkreises gegen den Standort in Heudorf teilte die große Mehrheit des Ortsrates auf dessen jüngster Sitzung nicht. In Ostersode sieht man dies anders.

Die Firma WindStrom Nord aus Achim möchte auf einer Fläche, die parallel zum Heudorfer Schiffgraben, aber in einigen hundert Metern Abstand liegt und im Südosten von der Heudorfer Trift begrenzt wird, vier Windräder mit einer Gesamthöhe von 99,50 Metern und einer Nabenhöhe von 64 Metern aufstellen.

Der Planer Timo Weedermann-Korte erklärte in der Ortsratssitzung, dass die Anlage einen Abstand von 700 Metern zur Wohnbebauung einhält. Das gesamte Gebiet, das im Flächennutzungsplan derzeit als landwirtschaftliche Nutzfläche ausgewiesen ist, ist 20 Hektar groß, für jedes Windrad wird eine Fläche von 400 Quadratmetern versiegelt. Dafür soll der Bebauungsplan Nummer 72 „Windpark Heudorf“ aufgestellt sowie der Flächennutzungsplan geändert werden.

Eine Erschließung des Gebiets über die Heudorfer Trift sei bereits gegeben, erklärte der Planer. Die Anlieferung des Baumaterials soll hingegen von Norden aus über den Schiffgraben und ein Privatgrundstück erfolgen, von Süden aus über Schiffgraben und Heudorfer Trift. Die Lautstärke, die bei den nächstgelegenen Wohnhäusern ankommt, liegt laut Timo Weedermann-Korte unterhalb des nachts geltenden Grenzwerts von 45 Dezibel. Auch der Schattenwurf liege deutlich unterhalb des Grenzwerts.

Der Landkreis Osterholz hat in der Beteiligung der öffentlichen Träger dennoch einige Anregungen gegeben. In den Flächennutzungsplan solle eine Ausschlussklausel aufgenommen werden, so dass in der übrigen Gemeinde keine Windräder mehr gebaut werden können. Das hielten die Planer für unnötig, da ohnehin nur geringe Nachfrage herrsche. Auch eine nächtliche Beleuchtung der Rotoren soll, anders als vom Landkreis vorgeschlagen, nicht ausdrücklich ausgeschlossen werden, denn da die Anlagen nicht über 100 Meter hoch seien, sei eine Beleuchtung nicht notwendig, so der Planer. Abschaltzeiten zum Schutz von Fledermäusen, die der Landkreis gefordert hat, könnten nicht im Bebauungsplan festgesetzt werden, vielleicht aber später.

Ausschlussklausel aufnehmen

Ilse-Marie Seijger (UWG) fand es verfrüht, schon jetzt über die Aufstellung des B-Plans zu entscheiden. Es gebe noch viel zu klären, meinte sie. Auch sollte im F-Plan eine Ausschlussklausel aufgenommen werden. „Wir können uns nicht einfach darauf verlassen, dass an anderen Stellen kein Interesse am Bau von Windrädern besteht“, warnte sie. Nach Heudorf passten Windräder schon gar nicht, denn sie würden die Landschaft extrem verändern.

Friedrich-Karl Schröder (CDU) wunderte sich: Gerade von der UWG hätte er erwartet, dass sie regenerative Energien unterstütze. Er beantragte, dem Bebauungsplanentwurf zuzustimmen. Es müsse nun schnell gehen, da die Einspeisungsvergütung für Windstrom jedes Jahr gekürzt werde. Man solle auch bedenken, dass die Windräder Geld in die Gemeindekasse brächten.

Stefan Böttjer (SPD) hielt die vom Landkreis angeregte Ausschlussklausel für sinnvoll. Sie wurde dann auch, nachdem gegen die Stimme von Ilse-Marie Seijger der übrige Ortsrat dem B-Plan zugestimmt hatte, mit zwei Enthaltungen einstimmig in den Flächennutzungsplan aufgenommen.

In der Fragestunde nach der Sitzung meldete sich Frank Bohling, der Ortsbürgermeister von Ostersode, zu Wort. Er fragte, wie der Windpark zur Dorferneuerung und zum Landschaftsschutz passe. Er habe nicht den Eindruck, dass die Planung, wie behauptet, „ergebnisoffen“ verlaufen sei. Aber, so Fachbereichsleiter Hermann Backhaus, der Landkreis begrüße es grundsätzlich, dass ein Windpark angelegt werden solle. Der Worpsweder Bürgermeister Stefan Schwenke ergänzte, die Gemeinde habe lange mit dem Landkreis zusammen überlegt, wo der beste Standort sei. In Ostersode, wo die Firma WindStrom zunächst einen Windpark habe bauen wollen, habe sich Widerstand aus der Bevölkerung geregt, so dass diese Pläne aufgegeben worden seien. In Heudorf gebe es keinen Widerstand - in der Fragestunde meldete sich allerdings dann doch ein Bürger zu Wort, der sich vehement gegen den Windpark aussprach. Das vorerst letzte Wort hatte jedoch Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock: Es könne nicht sein, dass man immer den Einsatz regenerativer Energien fordere, aber dann, wenn es vor der eigenen Tür geschehen solle, dagegen sei.